

dass Hr. Gartendirector Weyhe die *Campanula rotundifolia* für *bononiensis* solle angesehen haben, da beide in ganz verschiedenen Abtheilungen von *Campanula* stehen und auch sonst gar keine Aehnlichkeit zeigen.

Bonn,

Haskarl.

III. N e c r o l o g.

Den 22. März d. J. starb in Upsala am Nervenfieber im 23. Lebensjahre der Dr. C. G. Myrin, Docent der Botanik an der dortigen Universität. Der Güte eines der Freunde des Verstorbenen, des Hrn. Dr. Ahnfeld, verdanke ich nachstehende Notizen über denselben, welche den Lesern dieser Zeitschrift nicht unwillkommen seyn dürften und aus welchen der Verlust, den die Wissenschaft durch den frühen Tod dieses eifrigen und talentvollen Mannes erlitten hat, deutlich genug hervorgehen dürfte.

Als Schriftsteller trat Myrin zuerst im Jahre 1831 auf und zwar mit einer Abhandlung über die Vegetation der beiden Provinzen Dalsland und Wermland, 1) in denen jetzt Agardh das geistliche Ruder erhalten hat. Diese Abhandlung wurde von dem, im Urtheilen so vorsichtigen, Berichterstatter der Stockholmer Akademie, als ein Muster für pflanzengeographische Uebersichten empfohlen. 2)

1) Anmärkninger om Wermlands och Dalslands Vegetation. (Kongl. Vetenscaps Academiens Handlingar för 1831. S. 171 — 269.)

2) Wikströms Aorsberattelse för 1831. S. 323 — 335.

Myrin hatte im genannten Jahre die erwähnten Provinzen botanisch durchforscht, und durch diese Untersuchung derselben die Flora Suecica mit dem *Allium acutangulum* Willd. bereichert. — Im folgenden Jahre berichtete er über eine bryologische Excursion nach dem Kinnekulle, wo er die *Schistostega* und das *Hypnum tenellum* aufgefunden, und lieferte eine beschreibende Abhandlung über *Fontinalis falcata* und deren Verwandte, welche er als Glieder einer neuen Gattung aufstellte, die er *Dichelyma* nannte. 3) Gleichzeitig machte er einen Entwurf zu einer Monographie der *Marchantien*, die ihn in der Folge vielfach beschäftigte, aber kaum so weit gediehen seyn dürfte, dass ihrer Veröffentlichung, als Ganzes, entgegengesehen werden könnte. Es wäre jedoch sehr zu beklagen, wenn seine hieher gehörigen Untersuchungen für die Wissenschaft verloren seyn sollten; er hatte über die Arten der *Flora Upsaliensis* sehr sorgfältige Beobachtungen angestellt und von ihnen, wie von den übrigen Arten, die ihm in hinreichender Menge zu Gebote standen, um das Messer nicht schonen zu dürfen, Zeichnungen entworfen. 4)

3) Kongl. Vet. Acad. Handlingar för 1852. S. 273 — 284 mit den Tafeln VI und VII.

4) Myrin theilte diesen Entwurf nur dem Dr. Hartmann für die zweite Ausgabe seiner „*Skandinavisk Flora*“ (Stockholm 1852.) mit, in welcher daher die *March. alpina* Myr. (*Marchantia cruciata* Sommerfelt, *Lunularia alpina* Nees ab Esenbeck) und die *March. fasciata* Myr., eine neue Art aus Nordland und andern arctischen Gegenden (auch Kamtschatka, nach Exemplaren von Tilesius im Swartzschen Herb. unter dem Namen *March. tenella*), der *March. triandra*

Im Jahre 1833 erschienen von ihm: ein Aufsatz über Linné's naturhistorische Sammlungen und deren Wegführung nach England 5); der Anfang einer *Historia rei herbariae in Suecia* 6) und, so wie dieser, als akademische Dissertationen, die fünf ersten Bogen Nachträge zu Wahlenbergs *Flora Upsaliensis*, die im vorigen Jahre vollendet wurden, und auch im deutschen Buchhandel erschienen sind. 7) Das Interesse dieses Werks beschränkt sich keineswegs auf den Kreis seiner Entstehung, da es, namentlich bei den Moosen, denen es seinem grössten Theile nach (S. 31 — 118.) gewidmet ist, viele anziehende Erörterungen enthält. 8)

Diess war Myrin's letzte Schrift, und es steht noch dahin, wie viel von den Resultaten einer Reise, die er nach ihrer Herausgabe auf die Alpen des mittleren Norwegens unternahm, zu retten seyn mag, da die gesammelten Schätze, durch den Schiffbruch des Fahrzeuges, dem sie anvertraut waren, verloren gingen und er selbst von der Redaction seiner Anzeichnungen abgerufen ward, zu welcher durch seinen letzten Willen Fries den Auftrag erhalten hat.

Greifswald.

Dr. Hornschuch.

Scop. am nächsten verwandt, aber von allen durch breite Binden (*fasciae*) statt der Wimpern der *Grimaldien* (Hübener *Hepaticologia germanica* S. VIII.) ausgezeichnet, aufgenommen sind.

5) Skandia 11. 2. S. 242 — 288.

6) Praeside S. H. Schröderi. 4. 8 8.

7) Corollarium florae Upsaliensis. Gryphiae apud E. Mauritium 8. 124 S.

8) Z. B. die organographischen Bemerkungen zu den Gattungen *Fissidens* und *Cinclidium*, und die kritischen zur Synonymie der *Orthotrichen*, welche Gattung auch mit einer neuen Art, dem *Orthotr. urnigerum* bereichert wird, wie die *Flora Suecica* noch durch zwei neue Bürger, dem *Hypn. dimorphum* und der *Jungermannia Francisci*.

(Hiezu Intellbl. Nr. 1.)